



Deckenmalerei, 2012



Dachstuhl, 2012

L'église protestante de Bexbach fut érigée dans les années 1888-89 afin de remplacer un lieu provisoire de culte installé en 1876 dans un magasin. L'église-salle à chœur plat avec une tour occidentale et des porches polygonales fut conçue par le professeur Ludwig Levy de l'école polytechnique de Karlsruhe. L'extérieur est caractérisé par des éléments néo-romans et les pignons au-dessus des fenêtres. L'élément dominant de l'intérieur est la tribune trilatérale, dont les étais supportent aussi le plafond avec la large voûte en berceau centrale. Pendant la rénovation en 1972, on a repeint les décorations à ramages

de la voûte centrale, tout en renonçant à reconstituer la coloration originale en rouge des autres structures en bois. Contrairement à la chaire, le buffet de l'orgue et le bancs, datant de l'époque de la construction, la charpente du toit, gravement détériorée par des insectes xylophages, a dû être entièrement renouvelée au cours d'une restauration achevée en 2008. L'intérieur, qui combine les formes d'une salle avec celles d'une église à vaisseau central aveugle, impressionne par la richesse de sa décoration ainsi que par son excellente acoustique.



Text, Abbildungen und Redaktion: K. Marschall;

Grundriss: 100 Jahre protestantische Kirche Bexbach, Speyer 1989; Übersetzung: G. Scherf; Karte: G. Jakobi

Edition: Ministerium für Bildung und Kultur, Landesdenkmalamt, Saarland

2012

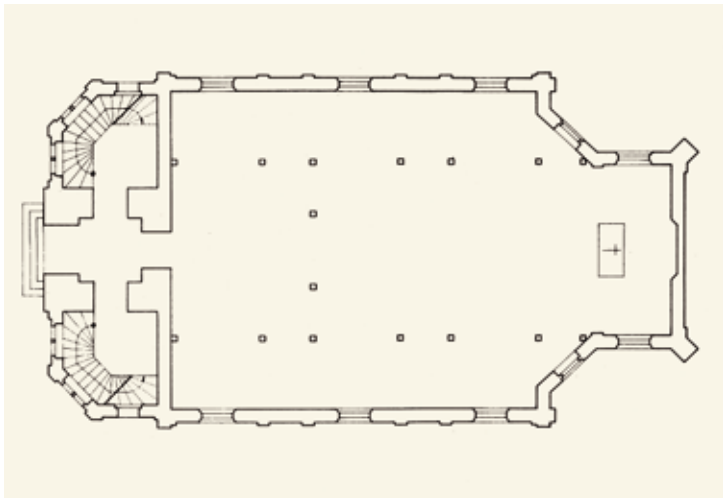
Die protestantische Pfarrkirche von Bexbach (SAARLAND)



Aussenansicht, 2012

Der wirtschaftliche Aufschwung durch Bergbau, Eisenverhüttung und Glasproduktion in der Saarregion in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zog rasch einen enormen Bevölkerungszuwachs nach sich. In Folge wuchsen auch die Kirchengemeinden so stark an, das vielerorts ein größerer

Kirchenneubau realisiert wurde. In der Bergarbeitergemeinde Bexbach entstand 1888 auf einem Eckgrundstück an der Einmündung der Hochwiesmühlstraße in die Kleinottweilerstraße, die protestantische Pfarrkirche, die ein seit 1876 als Betsaal fungierende Magazingebäude ersetzte.



Schematischer Grundriss

Als Architekt konnte der bereits im Kirchenbau sehr erfahrene, an der Karlsruher technischen Hochschule tätige Prof. Ludwig Levy (1854-1907) gewonnen werden, der bereits in der bayrischen Pfalz in Olsbrücken, Steinwerden und Weilerbach vergleichbare Beispiele verwirklicht hatte. Bauleiter war der Bauschaffner Johann Caspar Löhmer aus Homburg. Die Maurer- und Steinhauerarbeiten führte die Spiesener Firma Gebr. Hoppstädter aus und die umfangreichen Schreinerarbeiten Christian Zumstein, Oberauerbach, E. Babilon und L. Zimmer, Landstuhl. Am 3. Juni 1888 fand die Grundsteinlegung statt, am 29. September 1889 die Einweihung.

Die Kirche fiel mit ihrem stattlichem Westturm und den polygonalen Vorhallen mit Treppenaufgängen aus Kostengründen um ein Joch kürzer aus als ursprünglich geplant. So entstand nach Maßgabe des Eisenacher Regulativs von 1861 ein übersichtlicher und weiträumiger dreischiffiger Saal, der mittels hölzerner Emporen- und Deckenkonstruktion bautypologisch als Stufenhalle wirkt. Die

Vorchorwände leiten diagonal zum eingezogenen querrechteckigen Chor über. Das 1927 vermauerte Chorfenster konnte zwischenzeitlich wieder hergestellt werden.

Der historistische Sakralbau zeigt eine neoromanische Gliederungselemente und Bauzier an der Turmfassade und am Chor, während die Joche der Langhauswände durch Zwerchgiebel betont werden, die im Inneren der Postenstellung der Emporen entspricht. Diese Aneinanderreihung von Giebfassaden kann als Reminiszenz an die Renaissance verstanden werden, die mit Blick auf die protestantische Konfession, bewußt als stilistischer Kontrast zum zeittypischen, meist auf mittelalterliche Formen zurückgreifenden katholischen Kirchenbau eingesetzt wurde.

Die ausgesprochen aufwendige Holzkonstruktion im Inneren mit kräftigen Pfosten und dreiseitig umlaufender Empore dient der Vergrößerung der Sitzplatzkapazität und läßt eine repräsentative Dreischiffigkeit entstehen. Das breite Mittelschiff ist tonnengewölbt, die Seiten sind flach gedeckt.



Innenansicht zum Altar, 2012

Die in ihrer Farbigkeit aufgefrischte Gewölbmalerei erinnert mit ihren vegetabilen Rankenornamenten an gotische Gewölbmalereien. Die ursprünglich vorwiegend rote Farbgestaltung der Holzkonstruktion wurde anlässlich einer Innenrenovierung 1972 zugunsten der Materialsichtigkeit weitgehend entfernt. Die Wandfarbfassungen von Schiff und Chor wurden weiß überstrichen. Von der bauzeitlichen Ausstattung ist die Kanzel, das Gestühl und der Orgelprospekt erhalten. Der historische Dachstuhl mußte wegen Schädlingsbefall erneuert werden. Die aufwendige Maßnahme wurde 2008 in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt abgeschlossen.

Die protestantische Pfarrkirche in Bexbach gehört zu den eindrucksvollsten Vertretern der im Saarland ausgesprochen zahlreichen historistischen Sakralbauwerken. Durch die Kombination von Saal und Stufenhalle entsteht zusammen mit der hölzernen Emporen- und Gewölbekonstruktion ein zentralisierender Innenraum. Levy schafft auf diese Weise sowohl Übersichtlichkeit als auch gute akustische Verhältnisse und verwirklicht somit im ausgehenden 19. Jahrhundert fortschrittliche protestantische Kirchenbauprinzipien.
